Christbäume als Natur-Rohstoff

Waldkirchen. Mit ihrer Häckselaktion sorgen die Freien Wähler der Unabhängigen-Christlichen-Wählergemeinschaft in Waldkirchen seit Jahren dafür, dass die Waldkirchner Christbäume wieder dem Naturkreislauf zugeführt werden. Heuer waren es 287 Stück (Vorjahr 342) an ausgedienten Tannenbäumen. Dass es heuer etwas weniger zu tun gab, lag wohl daran, dass die Leute wegen des frühlingshaften Wetters ihre Christbäume früher als sonst entsorgt haben.

Immerhin landeten doch knapp 300 Stück im Häcksler von Hans Hackinger aus Raffelsberg. Unterstützt wurde er dabei von seinem Bruder Ludwig Hackinger und Sepp Lichtenauer. Beim Start gegenüber der Baywa am Bahnhof waren neben Hans Hackinger (Mitte) und seinen Helfern von der UCW-FW auch (von links) Josef Moser, Christian Zarda, Martin Volkmer und Hans Dieter Altendorfer dabei.

Die meisten Christbäume gab es in der Bannholzsiedlung mit 54 Stück. Die gehäckselten Bäume gelangen im Frühjahr wieder als Rindenmulch in den Naturkreislauf. Es hatten auch heuer wieder alle „Christbaumentsorger“ ihre Bäume von Schmuck und Befestigungsteilen befreit. – pnp/F.: Brunner

Die Aussichtsreichsten ausgewählt

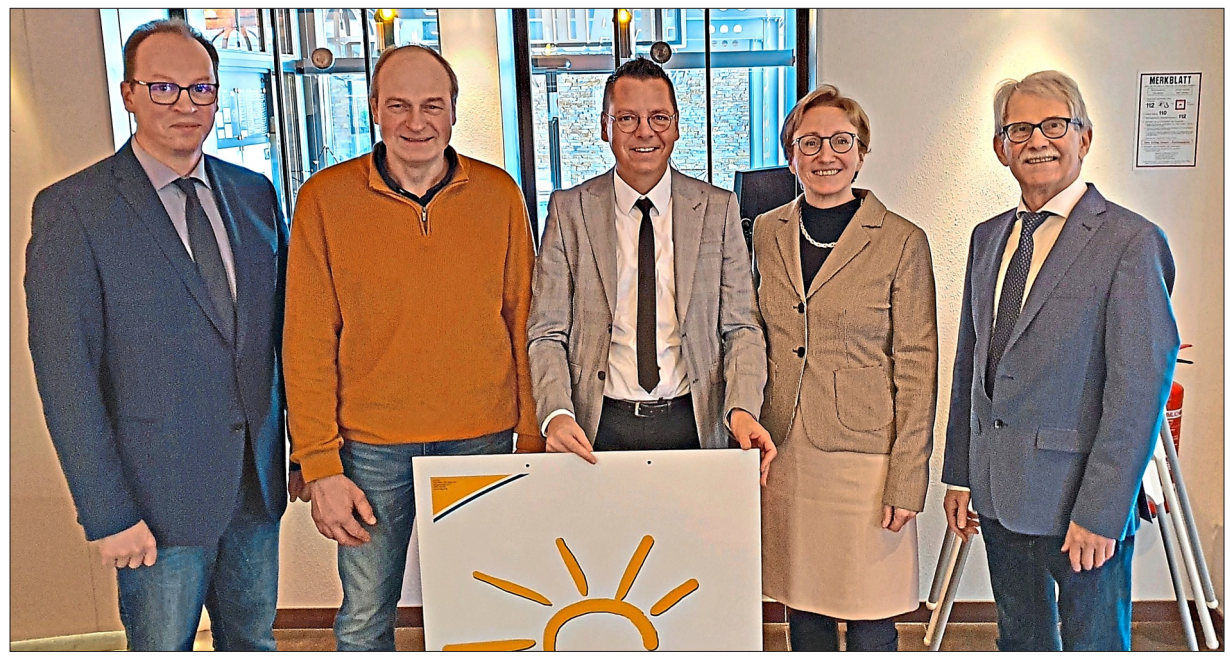
Freie Wähler küren ihre Kandidaten für Landtags- und Bezirkstagswahlen

Hauzenberg. Die Kreisvereinigungen Passau und Freyung-Grafenau haben bei einer Versammlung Hauzenberg ihre Bewerber für die Landtags- und Bezirkstagswahlen im Herbst 2023 für den Stimmkreis 205 Passau-Ost gekürt. Im Vorfeld waren Gespräche zwischen den Vertretern von Stadt und Landkreis Passau und des Landkreises Freyung-Grafenau geführt worden mit dem Ziel, aussichtsreiche Kandidaten ins Rennen zu schicken.

Nachdem FW-Kreisvorsitzender Otto Obermeier zum Versammlungsleiter und Bernd Zechmann zum Schriftführer bestellt worden waren, ging es schnell „in medias res“. Stimmberechtigt waren die Vertreter aus der Stadt Passau, dem nordöstlichen Landkreis Passau bis einschließlich der Linie Tiefenbach, Ruderting, Neukirchen vorm Wald und Fürstenstein und vom Landkreis Freyung-Grafenau die Stadt Waldkirchen, die Gemeinden Jandelsbrunn, Neureichenau, Haidmühle, Grainet und der Markt Röhrnbach.

Als Stimmkreisbewerberin – also Direktkandidatin – für die Landtagswahl wurde stellvertretende Landrätin Roswitha Toso vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Sie stellte ihre Ziele vor. Hohen Stellenwert misst sie dem Gesundheitswesen bei. Die Weiterentwicklung der Universität Passau mit einem Medizincampus gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Regensburg ist nicht zuletzt auf Vorschläge der Freien Wähler im Passauer Kreistag zurückzuführen. Der geplante Einstieg soll nach oben offen sein für möglichst weite Bereiche und Entwicklungen.

Aber auch das Krankenhaus Wegscheid sei unentbehrlich für die Grundversorgung, so Toso. Um dem Ärztemangel abzuhelfen, sollten außer bereits ergriffenen Maßnahmen mehrere Bereiche für die fachärztliche Versorgung in der Stadt und im Landkreis Passau geschaffen werden.



Die Kandidaten des Stimmkreises Passau-Ost mit dem Freyung-Grafenauer Kreisvorsitzenden Martin Behringer (v.l.), Rudolf Hirz (Listenkandidat Bezirk), Heinz Pollak (Direktkandidat Bezirk), Roswitha Toso (Direktkandidatin Landtag) und Otto Obermeier (Listenkandidat Landtag). – Foto: Fraunholz-Zechmann

Für den Bildungsbereich, so Toso, besitze sie kein fertiges Konzept. Mit Kultusminister Michael Piazolo ist sie sich einig, dass dem weiteren Sterben der Haupt- und Mittelschulen nicht tatenlos zugesehen werden kann. Für eine Reform des Schulwesens bedürfe es jedoch einer breiteren Mehrheit.

Arbeitsplätze möchte sie, nicht zuletzt um die Stadt Passau vom Verkehr zu entlasten, in einem Gürtel von Tittling über Waldkirchen und Hauzenberg bis hin nach Wegscheid fördern. Sie wies dabei auf das erfolgreiche Beispiel von Hutthurm hin, wo im Kreuzungsbereich von Autobahnzubringer und B 12 ein größeres zusammenhängendes Industriegebiet ausgewiesen und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen wurden. Ein deutliches Nein sprach sie zu einem Atomendlager im Granitmassiv des Bayerischen Waldes.

Für die Bezirkstagswahl wurde erneut der Waldkirchner Bürgermeister Heinz Pollak nominiert, der die Region seit fünf Jahren erfolgreich vertritt. Auch Pollak stellte seine Schwerpunkte vor. Da er um die soziale Lage vieler Bürger, der Senioren- und Pflegeheime weiß, hat er sich im Sozialhilfeausschuss des Bezirkes Niederbayern eingebracht. So konnte er bei der Förderung des Neubaus der Heilpädagogischen Tagestätten St. Severin und Don Bosco in Passau mitwirken. Als Erfolg bezeichnete er auch die Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrie des Bezirkes in Waldkirchen.

Als Verwaltungsrat der Freilichtmuseen Massing und Finsterau wirkte er mit bei der Umsetzung des Paul-Friedl-Hauses, des Schriftstellers und Heimatforschers des Bayerischen Waldes, bekannt als „Baumsteftenlenz“. Aber auch beim Bezirk hält er es für erforderlich, die finanzielle Entwicklung nicht aus den Augen zu verlieren, da über das Umlagesystem die Mittel über die Landkreise und damit letztlich von den Gemeinden aufzubringen sind. So hat er kürzlich auch wegen zu hoher Kosten (als einziger) gegen die Errichtung des Hummel-Museums in Massing gestimmt.

„Mich reizt diese Aufgabe, und ich will meinen Sachverstand als Bürgermeister und Vorstandsmitglied zahlreicher Vereine, Verbände und Organisationen hier weiter einbringen und dies nicht ausschließlich der Bezirksverwaltung überlassen“, erklärte er.

Auch die Wahl der Listenkandidaten verlief reibungslos. So tritt für den Landtag Passaus Kreisvorsitzender Otto Obermeier an und für den Bezirk Hauzenbergs 2. Bürgermeister Rudolf Hirz.

Die Stimmkreisversammlung einigte sich, in der nächsten Zeit eine Wahlmannschaft zu bilden, offen für fachlich Interessierte, um Schwerpunkte und Projekte für die Region zu erarbeiten. Dabei sollen alle Gebiete gleichmäßig vertreten sein. – rfz

Zusammenstoß gerade noch vermieden

Waldkirchen. Auch wenn der Zusammenstoß gerade noch vermieden werden konnte – das Auto landete dennoch im Straßenraben: Ein 48-jähriger Ford-Fahrer war am Montagmorgen mit seinem Transit auf der Staatsstraße von Freyung nach Waldkirchen unterwegs. An der Einmündung in die Nordumgehung von Waldkirchen bog er laut Polizeibericht nach links Richtung Jandelsbrunn ab. Hierbei übersah er eine von links kommende, vorfahrtsberechtigte BMW-Fahrerin. Die 30-Jährige konnte gerade noch nach rechts ausweichen und landete im Straßengraben. Glücklicherweise blieb die Fahrerin unverletzt. Am Pkw entstand jedoch ein Sachschaden in Höhe von etwa 3500 Euro. – pnp

Spendable Jagdgenossen

Ortsvereine und Waldkirchner Tafel bedacht – Abschuss übererfüllt

Böhmzwiesel. Coronabedingt hatte die letzte Jagdversammlung des Gemeinschaftsjagdreviers Böhmzwiesel vor drei Jahren stattgefunden. Deshalb gab es inhaltlich nun einigen Nachholbedarf an Informationen und Beschlüssen. Vor allem ging es unter anderem auch um die Verwendung des Jagdpachtertrages.

Im Schützenheim konnte Jagdvorsteher Hans Madl gut dreißig Jagdgenossen und Jäger begrüßen. Madl erinnerte daran, dass bei der letzten Jagdversammlung turnusgemäß die Jagd neu vergeben wurde – an die bisherigen Pächter Rudi Barth, Franz Berger, Franz Heindl und Norbert Ranzinger, die ohne Mitbewerber waren.

Bei der Endabrechnung der Wegebaumaßnahmen in den umliegenden Ortschaften hat es nach Darstellung des Jagdvorstehers eine unbefriedigende Lösung geben. Denn von der Stadt Waldkirchen, bei der Hans Madl noch rund 3000 Euro angefordert hatte, wurden nur 1000 Euro überwiesen. Deshalb sollen nun aus der Jagdkasse die noch ausstehenden Beträge für einzelne Ortschaften genommen werden: 785 Euro für Solla und Stadl, 336 Euro für Böhmzwiesel und Schlößbach. Demnach werden 2242 Euro aus der Jagdkasse genommen.

Der Jagdvorsteher zitierte auch aus dem neuen Forstgutachten, das für die Jahre 2015 bis 2018 eine merkliche Verbesserung beim Verbiss von Baumpflanzen ausweise. Für die Jahre 2019 bis 2021 wurde eine gleichbleibende Situation konstatiert. Damit befinde sich die örtliche Hegegemeinschaft im ‚grünen Bereich‘, mit dem Vermerk: „Die Verbissbelastung ist tragbar.“ Gleichwohl appellierte der Jagdvorsteher an die Jagdpächter: „Lasst nicht nach, denn es sind immer noch sehr viele Rehe vorhanden!“

Neue gesetzliche Regelungen betreffen die künftige Umsatzsteuerpflicht von Jagdgenossenschaften und die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten.

Zur Thematik „Gemeinschaftsmaschinen“ merkte Hans Madl an, dass die Nachfrage immer mehr zurückgehe. Die vorhandene Bomag-Walze sei bereits in einem schlechten Zustand. Die Anwesenden einigten sich darauf, die Walze bei der nächsten Versammlung, die bereits im März stattfindet, unter den dann Anwesenden zu versteigern.

Hinweisschilder für Hundebesitzer

Am Schluss seiner Ausführungen informierte der Jagdvorsteher darüber, dass bei ihm von Grundstücksbesitzern Hinweisschilder abgeholt werden können, auf denen Hundebesitzer aufgefordert werden, ihre Hunde im Wald anzuleinen und die Hinterlassenschaften der Tiere sachgerecht zu entsorgen.

Einen umfassenden Kassenbericht über die zurückliegenden drei Jahre legte Kassenwart Jan Gutsmiedl vor. Demnach ist der Kassenbestand bis zuletzt deutlich gestiegen. Auch der ‚Schwarzwild-Fond‘, in den Jäger und Jagdgenossen alljährlich Beiträge einzahlen, hat merklich zugenommen.

Wie dem Bericht des Jagdpächter-Sprechers Norbert Ranzinger zu entnehmen war, werden im Gemeinschaftsrevier pro Jahr rund neunzig Rehe geschossen – genauer gesagt, waren es in den drei letzten Jahren insgesamt 269 und damit mehr, als im Drei-Jahresplan festgeschrieben sind (256). Ranzinger warnte vor dem Trugschluss, mehr geschossene Rehe bedeuteten weniger Verbiss – das Gegenteil sei der Fall, weil die Tiere noch vorsichtiger würden.

Weil die Jagdkasse derzeit gut gefüllt ist, schlug Jagdvorsteher Madl vor, die vier ‚großen‘ Böhmzwieseler Ortsvereine Feuerwehr, Reservistenkameradschaft, Schützenverein und Sportverein mit einer einmaligen Spende zu unterstützen. Sie hätten in den beiden letzten Jahren kaum Einnahmen gehabt, stellten aber wichtige Säulen des dörflichen Lebens dar. Nach kurzer Diskussion folgten alle Anwesenden dem Vorschlag von Franz Heindl, jedem der vier Vereine 1400 Euro zukommen zu lassen. Den selben Betrag erhält die Waldkirchener Tafel, sodass insgesamt 7000 Euro ausgeschüttet werden.

Das erste Jagdessen nach mehrjähriger Pause findet nach den Worten von Jägersprecher Norbert Ranzinger am Samstag, 28. Januar, um 20 Uhr im Schützenheim statt. Noch nicht fest terminiert ist dagegen die nächste Jagdversammlung, die der Jagdvorsteher aber noch im kommenden Frühjahr abhalten möchte. – fd

Dachdecker aus ganz Bayern

Ab Donnerstag Meistertage – Wiedersehen, Fortbildung, Geselligkeit

Das Bild zeigt symbolisch, dass die Dachdecker in der Region eine feste Größe sind: Es entstand beim 50-Jahr-Jubiläum des Landkreises in Röhrnbach im September 2022 und zeigt Vorsitzenden Heribert Schuck (v.l.) mit Ministerpräsident Markus Söder, DMS-Kassier Roland Haberkorn und Landrat Sebastian Gruber. – Foto: Steiml

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. Drei Tage lang steht die Stadt Waldkirchen ganz im Zeichen der bayerischen Dachdecker und das bereits zum 42. Mal. Die Fachleute vom Dach demonstrieren mit diesen ihren Meistertagen ihre jahrzehntelange enge Verbindung zu ihrem einstigen Schulort.

Auch wenn die Corona-Pandemie dafür gesorgt hat, dass diese Traditionszusammenkunft in der Stadt mit dem Ausbildungszentrum für diese Handwerksbranche einmal total ausgefallen ist und einmal nur in kleinerem Rahmen stattfinden hat können, so wollen die Meister vom Dach nun wieder durchstarten. Vom 19. bis zum 21. Januar werden sie wieder in großer Zahl in ihrer „Schulstadt“ vertreten sein.

Natürlich ist nach dem einmaligen Gelingen des 40-jährigen Jubiläums mit besonders viel Besuch und dickem Programm der dann folgende komplette Ausfall 2021 ein starker Rückschlag gewesen für die ausrichtenden Dachdeckermeisterschüler Waldkirchen e. V., an deren Spitze mit Heribert Schuck ein Mann aus Aschaffenburg steht, für den Waldkirchen schon zu seiner zweiten Heimat geworden ist, so häufig weilt er in der Stadt. „Trotz der vielen hundert Kilometer, die da immer dazwischenliegen“, wie er meint.

Mit dem komprimierten Programm im Januar 2022 hat man im Rahmen der Corona-Bestimmungen zurechtkommen müssen, hat aber auch mit den Fachvorträgen im Bürgerhaus und mit dem teilnehmermäßig reduzierten Festabend im Hotel Gottinger punkten können. Nun freue man sich, so Schuck zur PN P, dass man aufgrund der wesentlich entspannteren Situation in diesem Jahr wieder zum gewohnten Ablauf zurückkehren könne, wenngleich man aber auch nicht gleich wieder mit einem Riesen-Aufgebot „wie in den guten alten Zeiten“ aufwarten könne.

Im Waldkirchner Rathaus und im Freyunger Landratsamt freut man sich, dass der DMS Waldkirchen e. V. wieder angreifen wird: Die bayerischen Dachdecker bezeichnen sowohl Bürgermeister Heinz Pollak als auch Landrat Sebastian Gruber als eine nicht mehr wegzudenkende Größe in Waldkirchen und für die Region.

Das Ausbildungszentrum, das moderne Kompetenzzentrum Dachtechnik des Landesverbandes, die neuen Dachdeckerwerkhallen an der Berufsschule seien unerhört wichtig für die Zukunft und die gute Vernetzung zeige sich seit Jahrzehnten auch darin, dass der Landesverband zur Dachdeckerhochburg Waldkirchen stehe.

Der gemeinsamer Empfang von Stadt Waldkirchen und Landkreis Freyung-Grafenau im Bürgerhaus läutet die Meistertage am Donnerstag, 19. Januar, ein, deren Programm von Fortbildung, aber auch Geselligkeit geprägt ist. So wird es eine Führung durch das Kompetenzzentrum Dachtechnik und das modernisierte Ausbildungszentrum geben mit anschließendem Beisammensein in eben dieser neuen Werkhalle, die Damen werden das Modehaus Garhammer, die Parfümerie Haller und die Hausbrennerei Penninger besuchen.

Der festlichen Höhepunkt wird im Café der Genießerbäckerei Pilger stattfinden. Mit „Sebastian Heun and friends“ gastiert eine Band, die sogar Elvis Presley und seine Hits im Gepäck hat – Heun ist beim bekannten „Fernsehgarten“ des ZDF als bester Elvis-Imitator Deutschlands ausgezeichnet worden). Der Abschlussabend findet im Hotel Gottinger statt.